

Betreff: Harun Farocki Institut – Newsletter Mai 2016

Von: Harun Farocki Institut <newsletter@harun-farocki-institut.org>

Datum: 23.05.16, 16:47

An: newsletter@harun-farocki-institut.org



**Harun
Farocki
Institut**

Harun Farocki Institut – Newsletter Mai 2016

- [Vorwort](#)
- [Projekte und Förderungen 2016-17](#)
- Werkverzeichnis
- Harun Farocki Retrospektive, HaFI-Akademie und Herausgabe von Farockis Texten
- HaFI Residency
- [Aktuelle Ausstellungen mit Farockis Arbeiten](#)
- [Auswahl jüngerer Veröffentlichungen von und zu Farocki](#)

1.

Liebe Freund*innen,

Nachdem das Harun Farocki Institut (HaFI) Mitte Februar 2016 mit Freund*innen, Mitstreiter*innen und Kolleg*innen im Rahmen der 66. Berlinale erstmals öffentlich in Erscheinung getreten ist, haben wir nunmehr auch unseren Büroraum im silent green Kulturquartier mit Büchern, WLAN und einem großen Arbeitstisch bezogen. Seit dem 1. April 2016 wird die Geschäftsstelle von Elsa de Seynes geleitet, deren Erfahrungen in den Bereichen der Film- und Ausstellungsproduktion zum Aufbau des Instituts wesentlich beitragen. Damit unterstützt die Geschäftsstelle auch die Arbeit des Institutsvorstands (Tom Holert, Doreen Mende und Volker Pantenburg) und des Institutsrats (Antje Ehmann, Anna Faroqhi, Lara Faroqhi, Christian Petzold, Stefanie Schulte Strathaus, Bertold Schmidt-Thomé und andere). Bis auf Weiteres ist das Institut nach Absprache in der Plantagenstraße 31 in Berlin-Wedding oder per Email erreichbar.

Vier Arbeitsstränge strukturieren die Startphase des HaFI: Einer dieser Stränge beschäftigt sich mit der Entwicklung einer prozessorientierten Datenbank, die unter anderem der Erschließung des physischen Nachlasses dienen soll, mit der aber auch ephemere, kaum systematisierbare Bestände und Ereignisse digital erfasst werden; hier arbeiten wir im engen Austausch mit Matthias Rajmann, der Harun Farocki GbR Filmproduktion und Jan Ralske zusammen. Das Peter-Weiss-Jahr zum Anlass nehmend, erforscht das Institut zudem die Notizen, Filmreste und den Schriftwechsel rund um Farockis *Zur Ansicht: Peter Weiss* (1979), der auch eine lokale Einschreibung des HaFI reflektiert: Situationen in Weiss' *Ästhetik des Widerstands* ereignen sich unmittelbar vor der Tür des Instituts in Berlin-Wedding. Farockis lebenslange Begeisterung für *Transit* – einem Roman der Schriftstellerin Anna Seghers, geschrieben im Exil zwischen 1941 und 1942 unter dem Eindruck der Flüchtlingsbewegungen in Europa – bildet einen weiteren Forschungsschwerpunkt des Instituts. Schließlich widmet sich das HaFI langfristig der Erforschung des Begriffs ‚Navigation‘ als Bedingung für eine zeitgenössische Bildpraxis; ein Ansatz, mit dem sich Farocki in *Serious Games* und *Parallele* sowie während seines Fellowships am IKKM in Weimar bis zum Sommer 2014 intensiv beschäftigte. Zu allen Schwerpunkten wird es öffentliche Veranstaltungen sowie Drucksachen geben, die jeweils in einem gesonderten Newsletter angekündigt werden.

2.

Ein weiterer Bereich der Arbeit des HaFI sind Projekt-bezogene Kooperationen mit anderen Institutionen und Fördereinrichtungen:

Werksverzeichnis: Ein erfolgreicher Förderantrag, den Antje Ehmann gemeinsam mit dem Harun Farocki Institut bei der Stiftung Kunstfonds (Bonn) gestellt hat, wird es ermöglichen, ein vollständiges Werksverzeichnis der Arbeiten Harun Farockis zu erstellen. Erfasst werden sollen zum einen alle publizierten Texte Farockis (Bearbeiter: Holger Glinka), zum anderen alle sonstigen Arbeiten Farockis für Kino, TV, Kunsträume. Insbesondere die wenig bekannten Beiträge für den Hörfunk sollen in diesem Zusammenhang recherchiert und zusammengetragen werden (Bearbeiter: Wolfgang Schmidt).

Harun Farocki Retrospektive (mit Akademie des HaFI und Auftakt der Herausgabe der Gesammelten Texte): Im Spätsommer/Herbst 2017 findet eine mehrdimensionale Retrospektive zum Werk und Wirken Harun Farockis in Berlin statt. An diesem Projekt, das zugleich als Leitveranstaltung der Berlin Art Week 2017 fungiert und maßgeblich von der Berliner Senatskanzlei Kulturelle Angelegenheiten gefördert wird, sind neben dem Harun Farocki Institut der neue berliner kunstverein (n.b.k.) und dessen Direktor Marius Babias, das Arsenal - Institut für Film und Videokunst e.V., silent green Kulturquartier und Savvy Contemporary beteiligt. Zusätzlich zur bislang umfassendsten Präsentation des filmischen Werks (mit vielen unbekanntem, bislang als vermisst geltenden Arbeiten und zahlreichen neuen Digitalisaten) im Arsenal und im silent green, sollen eine Ausstellung im n.b.k. (kuratiert von Antje Ehmann und Carles Guerra), eine mehrtägige internationale „Akademie“ (im silent green, veranstaltet vom HaFI) und eine von Savvy Contemporary kuratierte Ausstellung (im silent green) nicht nur Gelegenheit zu einem umfassenden Einblick in das Schaffen von Farocki geben, sondern auch neue Zugänge auf seine Praxis eröffnen, Rekontextualisierungen anstoßen und Fragestellungen verfolgen, die auf Farockis Bedeutung für aktuelle und zukünftige künstlerische wie theoretische Produktion zielen. Ein eigenes Vermittlungsangebot und der Auftakt zur Herausgabe der vollständigen Texte Harun Farockis komplettieren das Programm der Retrospektive.

HaFI Residency: Das HaFI ist Partner einer vom Goethe Institut ermöglichten dreiteiligen Residency-Förderung (Living Archive Residency, Film.Feld.Forschung-Residency, Harun Farocki Residency) für internationale Künstler*innen, Filmemacher*innen, Kurator*innen und Wissenschaftler*innen. Einmal im Jahr für jeweils drei Monate wird sich ein Resident auf Einladung des HaFI (eine Bewerbung ist nicht möglich) in Berlin aufhalten. Die HaFI beginnt sein Residency-Programm Ende 2016.

Abschließend möchten wir die Herausgabe einer Broschüre (dt./engl.) ankündigen: Die Drucksache HaFI 002 wird Harun Farockis Arbeitspapier „Was getan werden soll“ mit „Umfrage“ (beides 1975/76) beinhalten: Das Schriftdokument war eine wichtige Inspiration bei der Gründung des Harun Farocki Instituts. Farocki entwirft darin zusammen mit anderen eine „Einrichtung“, die existierende Möglichkeiten alternativer dokumentarischer Arbeit bündeln und neue Möglichkeiten schaffen soll. Ihm schwebt ein Institut vor, das Archiv und Produktionsstätte in einem wäre. Die Veröffentlichung des Arbeitspapiers wird von einem kommentierenden Text von Tom Holert, Doreen Mende und Volker Pantenburg begleitet. Die kleine Publikation wird in Print-Form sowie online ab Juli 2016 zugänglich sein.

Herzlich,
Harun Farocki Institut

NB: Wir weisen gern darauf hin, dass Filme, Videos und Installationen von Harun Farocki weiterhin über die Harun Farocki GbR Filmproduktion (www.harunfarocki.de) direkt angefragt werden können; unten stehend eine Auswahl der laufenden Ausstellungen sowie jüngsten Veröffentlichungen der Texte von und über Harun Farocki.

3.

Ausstellungen (Auswahl)

Vom 2. Juni bis 16. Oktober 2016 zeigt die Fundació Antoni Tapies in Barcelona die Einzelausstellung *Harun Farocki. Empathy*. In der von Antje Ehmann und Carles Guerra kuratierten Ausstellung werden

Harun Farockis streitbare Filme aus den 1960er Jahren und seit 1995 entstandene Videoinstallationen wiederaufgegriffen. Analysiert werden in ihnen Formen der Arbeit, wie sie aus traditionellen Produktionsformen und aus den Bedürfnissen der kapitalistischen Produktionsweise hervorgehen. Der Fokus liegt dabei auf den Veränderungen von Arbeitsprozessen wie ihrer Repräsentation in zeitgenössischen Gesellschaften. Zum ersten Mal in Spanien wird das von Harun Farocki gemeinsam mit Antje Ehmman produzierte finale Langzeitprojekt *Eine Einstellung zur Arbeit / Labour in a Single Shot* gezeigt. www.fundaciotapies.org

Folgende Arbeiten von Harun Farocki sind zurzeit in Gruppenausstellungen zu sehen:

Von 1. Juni bis zum 31. Juli 2016: *Gefängnisbilder* und *Erkennen und Verfolgen* in: *Caméra(Auto)Contrôle* (Kuratoren: Joerg Bader, Sébastien Leseigneur) Centre de la Photographie, Genf, Schweiz. www.centrephotogeneve.ch

Bis zum 6. Juni 2016: *Ein neues Produkt* in: *Hacking Habitat – Art of Control* (Kuratorinnen: Ine Gevers und Hester Alberdingk Thijm) Ehemaliges Gefängnis am Wolfenplein, Utrecht, Niederlande. www.hackinghabitat.com

Bis zum 11. Juni 2016: *Aufstellung* in: *On Limits: Estrangement in the Everyday* (Kurator*innen: Kari Rittenbach, Daniella Rose King, Viktor Neumann, Samuelle Piazza) The Kitchen, New York, USA. www.thekitchen.org

Bis zum 18. Juni 2016: *Erkennen und Verfolgen* in: *Security Theatre* (Kurator: Justin Barski) Or Gallery, Vancouver, Kanada. www.orgallery.org

Bis zum 25. Juni 2016: *Ihre Zeitungen* und *Videogramme einer Revolution* in: *Beachhead's PEACE OF MIND* (Kurator: Adnan Yildiz) Artspace NZ, Auckland, Neuseeland. www.artspace.org.nz

Bis zum 31. Juli 2016: *Parallele I* in: *El mundo fue plano. Ahora es redondo y será un holograma* (Kurator*innen: Lina López, François Bucher) El Museo de Arte de Zapopan (MAZ), Mexico. www.mazmuseo.com

Bis zum 28. August 2016: *Aufschub* in: *Lo inconmensurable. Una idea de Europa* (Kurator*innen: Aimar Arriola, Soledad Gutierrez) Centrocentro, Madrid, Spanien. www.centrocentro.org

Bis zum 4. September 2016: *Ernste Spiele III: Immersion* in: *THE NEW HUMAN. Knock, Knock, is anyone home?* (Kuratorin: Joa Ljungberg) Moderna Museet, Malmö, Schweden. www.modernamuseet.se

4. Texte (Auswahl):

Harun Farocki: „[Als ich 22 war]“, in: Connie Betz, Julia Pattis und Rainer Rother (Hg.), *Deutschland 1966: Filmische Perspektiven in Ost und West*, Berlin: Bertz + Fischer 2016, S. 190-195.

Harun Farocki und Kaja Silverman: *A Propósito de Godard. Conversaciones entre Harun Farocki y Kaja Silverman*, Buenos Aires: Cajanegra Editora 2016.

„Dispersion und Montage. Ein Gespräch zwischen Harun Farocki, Georges Didi-Huberman und Ludger Schwarte im Schaulager Basel“, 2008, in: *Texte zur Kunst online*, 24. August 2015, <https://www.textezurkunst.de/articles/interview-schwarte-farocki-huberman/>

Harun Farocki: „À propos du cinema documentaire“, trans. Pierre Rusch, in: *Trafic 93*, printemps 2015, S. 78-84. [dt.: „Über das Dokumentarische“, *Zeitschrift für Medien und Kommunikation*, 1/2015, S. 11-19.; engl.: „On the Documentary“, trans. Michael Turnbull, *e-flux journal* for the 56th Venice Biennial, May 12, 2015, <http://supercommunity.e-flux.com/texts/on-the-documentary/>]

Harun Farocki: „Ewigkeiten bei Tasmania“, in: *taz berlin*, 4. April 2015, S. 49.

Antje Ehmman und Carles Guerra (Hg.), *Harun Farocki. Empathy*, Barcelona: Fundació Antoni

Tapies/Walther König 2016.

Antje Ehmann und Carles Guerra (Hg.), *Harun Farocki. Lo que está en juego*, Valencia: IVAM 2016.

Volker Pantenburg: „Now that's Brecht at last!‘ Harun Farocki's Observational Films“, in: Erika Balsom / Hila Peleg (Hg.), *Documentary across Disciplines*, Berlin/Cambridge: MA: MIT Press/Haus der Kulturen der Welt 2016, S. 142-162.

Volker Pantenburg: „Wie Filme sehen. Harun Farocki als Lehrer an der dffb“, in: *dffb-Archiv* online, hg. v. Deutsche Kinemathek, März 2016. <https://dffb-archiv.de/editorial/filme-sehen-harun-farocki-lehrer-dffb>

– auf der Seite dffb-archiv.de sind auch Farockis an der dffb entstandene Filme *Jeder ein Berliner Kindl* (1966/67), *Ihre Zeitungen* (1968) und *White Christmas* (1968) kostenlos zu streamen. Weitere Filme, an denen Farocki als Schauspieler oder in anderer Funktion zu seiner Studienzeit mitgewirkt hat (von Hartmut Bitomsky, Helke Sander und anderen) sind dort ebenfalls gemeinsam mit digitalisierten Archivalien (Produktionsanmeldungen u.a.) zugänglich.

Madeleine Bernstorff: „Ein Film aus den Klassenkriegen. Mir stockte der Hirnschlag“, in: Carl Freytag und Oliver Schlaudt (Hg.), Alfred Sohn-Rethel: *Ökonomie und Nationalsozialismus Schriften zur Wirtschaftspolitik in der Weimarer Republik und im Dritten Reich* [= Schriften II], Freiburg: ça ira 2015, S. 455-464.

Christine Sprengler, „In a Hundred Years of Cinema ...: History and Musealization in Harun Farocki's *Arbeiter verlassen die Fabrik* in elf Jahrzehnten“, in: Peter M. McIsaac, Gabriele Müller (Hg.), *Exhibiting the German Past: Museums, Film, and Musealization*, University of Toronto, 2015, S. 209-226.

Bertrand Bacqué, Cyril Neyrat, Clara Schulmann und Véronique Terrier Hermann (Hg.), *Jeux sérieux – Cinéma et art contemporains transforment l'essai*, Genf: MAMCO, Musée d'art moderne et contemporain und Haute école d'art et de design HEAD – Genève, 2015, http://www.mamco.ch/editions/Jeux_serieux.html

– darin u.a.: Christa Blümlinger und Harun Farocki: „Conversation (abécédaire du film-essai)“, S. 193-208.

--

Harun Farocki Institut
silent green Kulturquartier
Plantagenstraße 31
D-13347 Berlin
Website: harun-farocki-institut.org
Email: info@harun-farocki-institut.org

Zum Beenden des Newsletter-Abonnements / To cancel the newsletter-subscription:
<https://www.harun-farocki-institut.org/newsletter/>